

17. Mai 2011

Horb am Neckar: Eine Stadt blüht auf Einfach besser: Gartenschau fördert Lebensqualität

Wenn die Gartenschau Neckarblühen Horb 2011 am 20. Mai eröffnet, liegen bereits mehrere Jahre der Planung und Umsetzung hinter dem Projektteam. Schließlich ist die Gartenschau stets auf bleibende Werte hin ausgerichtet: Sie ist vom Land geförderte Stadt- und Landschaftsentwicklung, die langfristig vor allem den Bürgerinnen und Bürgern ein großes Stück mehr Lebensqualität sichert und die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort, als touristisches Ziel und als (neuen) Wohnort erhöht.

„Es ist sehr attraktiv für eine Kommune, sich mit einem Stadtentwicklungskonzept beim Land für die Ausrichtung einer Landesgartenschau oder eines Grünprojekts zu bewerben“, so Horbs Oberbürgermeister Peter Rosenberger, der froh ist, dass Horb am Neckar 2003 den Zuschlag bekommen hat. Schließlich ist der vordergründige Gedanke nicht das Fest der Gartenschau, das vier Monate lang den Ort verändert und Besucher anlockt, sondern die Nachhaltigkeit des Projektes.

In Horb wurden Grünanlagen für die Bewohner geschaffen, wo früher Brachland war; der Fluss wurde aus seinem industriellen Verbau geholt und wieder zugänglich gemacht; Spiel- und Freizeitplätze wurden geschaffen, sodass sich junge und ältere Einwohner und Besucher gerne in der Stadt aufhalten; sogar ein neues Wasserkraftwerk wurde gebaut, um im Bereich erneuerbarer Energien einen ökologischen Schwerpunkt zu setzen. „Die Zuschüsse, die wir vom Land für die Ausrichtung der Gartenschau bekommen haben, sind eine große Chance für die Attraktivitätssteigerung unserer ganzen Region“, so Rosenberger.

Damit steht Horb nicht alleine da: Seit 1980 wurden mit Gartenschauen circa 635 Hektar Grünflächen geschaffen oder neu gestaltet – dies entspricht der Fläche von 888 Fußballfeldern, erklärt Erich Herrmann, Gartenbaudirektor am Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. „Die Anforderungen haben sich seither verändert – das Instrument aber ist das Gleiche geblieben: Seit über drei Jahrzehnten sind Gartenschauen in Baden-Württemberg Impulsgeber und Kräftebündler für große und weit reichende Vorhaben in der Stadt- und Landschaftsplanung.“

Diese Chance hat Horb kraftvoll genutzt. Das spüren die Bewohner an jedem schönen Tag, den sie zukünftig wieder an „ihrem“ Fluss verbringen können – zum Träumen, zum Erholen, um Ruhe und Ausgleich im Alltag zu finden. „Das Großprojekt Gartenschau wird die Stadt Horb in vielerlei Hinsicht einen Riesensprung nach vorne bringen und den Bürgern ein dickes Plus an Lebensqualität bescheren. Die Gartenschau wird der Stadt ein neues Gesicht geben, das über Jahrzehnte Bestand haben wird,“ so Herrmann weiter. Und auch Oberbürgermeister Rosenberger weiß das zu schätzen: „Alle Bewohner unserer idyllischen Neckarstadt werden durch die Gartenschau gewinnen: So fördert das Zurückholen des Flusses in die Stadt und der entstandene Erholungsraum auch das

Presseinfo

Große Kreisstadt Horb am Neckar



friedliche Zusammenleben von Alt und Jung, von Alteingesessenen und neu Zugezogenen“, hofft Rosenberger.

Doch jetzt steht erst einmal einen Sommer lang das Fest der Gartenschau im Vordergrund: Die wunderschönen Gartenanlagen, die Kunstakzente, die blühenden Inseln überall, die kulturellen Veranstaltungen und informativen Beiträge – die Stadt blüht auf und zeigt das auch. „Horb wird im Jahr 2011 als das Aushängeschild des Landes und in aller Munde sein. Der Imagegewinn, der unter anderem auf die Mundpropaganda der Besucherinnen und Besucher sowie auf die Präsenz in Presse, Funk und Fernsehen zurückzuführen ist, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden,“ ist sich Erich Herrmann sicher. Und Prof. Hubert Möhrle, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Förderungsgesellschaft für die baden-württembergischen Landesgartenschauen mbH (FGS), ergänzt: „Die Nachhaltigkeit spielt ja auch in den Einrichtungen, die nur diesen Sommer Bestand haben, eine Rolle – schließlich fördert das gemeinsame Anpacken und die Darstellung von Vereinen, von Stadtteilen und Institutionen auch das Verständnis füreinander. Das kommt späterhin dem sozialen Leben in der Stadt zugute.“

Die Förderungsgesellschaft, die als kompetenter Partner den Städten bei Planung, Vorbereitung und Durchführung der Gartenschau zur Seite steht, legt auch einen Schwerpunkt auf die Heranführung der jungen Generation an die Natur: Mit der Einrichtung des Grünen Klassenzimmers werden unterschiedlichste Unterrichtsthemen für Schulklassen im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar. „Die Verankerung von Lerninhalten rund um Natur, Ökologie und grüne Berufe bringt einen nachhaltigen Nutzen“, so Möhrle. Denn was Schüler in einem angenehmen und einprägsamen Rahmen erfahren, das bleibt – und lässt die Achtung vor der Umwelt steigen. Und auch die Gesundheitsprophylaxe, so Möhrle, die allein durch den erholsameren Aufenthalt im Freien gesteigert wird, ist ein nicht zu verachtender Punkt bei der Stadtentwicklung durch eine Gartenschau.

Die Stadt jedenfalls bringt es einen Riesenschritt nach vorne, sowohl im gesellschaftlichen Miteinander, als auch in Sachen Lebensqualität und Ökologie, da ist sich Peter Rosenberger sicher. Und auch Erich Herrmann meint: „Wer sieht, was hier in Horb aus den Zuschüssen, wie etwa den 1,3 Mio. Euro für die Grünflächen und rund 3,5 Mio. Euro Landesmittel für flankierende Maßnahmen gemacht wurde, wird mir zustimmen: Das Geld ist sehr gut angelegt.“

Internet: www.gartenschau-horb.de

Pressekontakt:

Pressebüro der Gartenschau
MPS – Agentur für Marketing- und Presseservice
E-Mail: presse@gartenschau-horb.de
Franziska Schick, Telefon: (0711) 90234-53
Elke Dobner, Telefon: (0711) 90234-19